

Lehrer macht "schlechten" Unterricht. Beschwerden

Beitrag von „watweisich“ vom 25. November 2018 12:25

Liebe Leute,

ich danke euch für die Anregungen!

Beim Lesen eurer Tipps könnte man das Problem des "schlechten" Unterrichts auch auf eine Ursache herunterbrechen:

Das was ihr über gute Unterrichtsgestaltung schreibt, erfordert stets einen erheblichen Aufwand an Vorarbeit/Planung, die ich so bisher noch nicht für jede Stunde zu leisten bereit war. Es geht wohl grundsätzlich darum, eine Work-Life-Balance zu finden, die neben den 26-28 Unterrichtsstunden und Klausurkorrekturen noch Raum für die Vorbereitung des Unterrichts zulässt, ohne dass man nur noch für den Job lebt. Dazu bedarf es meinerseits zunächst einmal die Einsicht, bzw. Bereitschaft, pro Woche deutlich mehr als 40 Stunden zu arbeiten. Da ich diese Einsicht bisher noch nicht verinnerlicht habe, muss ich wohl auf unangenehme Art dazu gezwungen werden? Nur frage ich mich dann erst Recht, ob der Lehrerberuf dann nicht auch unzufrieden macht. Es ist doch ganz eindeutig, dass, wenn ein Lehrer entsprechend "guten" Unterricht machen will, eine erheblich überdurchschnittliche Arbeitszeit erforderlich ist, die m.M. nach mit dem Arbeitsrecht, der Fürsorgepflicht, etc. und auch mit dem eigenen Gewissen nicht zu vereinbaren ist. Oder habe ich da einen Denkfehler? Für mich soll der Beruf eine Notwendigkeit sein, meinen Lebensunterhalt für das "Richtige" Leben zu verdienen. Er ist weder mein Hobby, dem ich leidenschaftlich nachgehe, noch will ich mich durch den Beruf gesundheitlich ruinieren.